

flachen Quereindruck unterhalb des Kopfvorderrandes, der, von oben betrachtet, sichtbar ist. Scheitel nach vorn stark geneigt, in der Mitte doppelt so lang wie der Stirnscheitelteil mit gewölbtem Mitteldrittel und nicht gekielt; Abstand der Ocellen voneinander geringer als die Entfernung der einzelnen Ocelle vom Auge, aber größer als der Durchmesser der einzelnen Ocelle beträgt; Stirnscheitelteil in der Mitte gekielt. Pronotum in der Mitte etwas länger als das Schildchen, kürzer als zwischen den Schulterecken breit, punktiert quergerunzelt mit Grubeneindrücken hinter dem Vorderrand und ausgerundetem Hinterrand. Schildchen um eine Wenigkeit länger als an der Basis breit, mit dreieckigem Grubeneindruck auf der Scheibe und flacher Längsvertiefung vor der Spitze — die Fläche ist punktiert quergerieft. Rostrum bis zur Mitte der Hintercoxen reichend, Endglied schlanker und kürzer als das Basalglied. Hinterschienen mit einem Dorn unterhalb der Mitte. Hinterflügel hyalin mit rötlichen Adern und blutrot gefärbter Wurzel. Der der Clavus-Coriumnaht anliegende Basalteil des Corium und der größte Teil des Clavus sind blaß ockerfarbig, Clavushinterrand und Spitze und der übrige Teil des Vorderflügels sind blutrot — im Apicalteil und am Costalrand ist die Färbung kräftig und dunkler, sie wird zur Flügelmitte hin lichter und verliert sich allmählich; in den Zellen vor dem Apicalrand stehen vier braune, hell umrandete Flecke, der apicale Randsaum ist braun. Kopf, Pronotum und Schildchen und Beine braungelb, die Schienen sind rötlich überlaufen; Hinterleib hellbraun. Augen dunkelbraun; Ocellen glasartig auf gelbem Grund mit dunklem Rand.

Körperlänge 4 mm. Länge mit den Vorderflügeln 7 mm. Vorderflügelänge 6 mm, größte Breite 3 mm. Neu-Guinea. (Schluß folgt.)

Ambrillia centenaria Burm.

Eine Richtigstellung von *F. Schade*, Villarrica.

Anlässlich eines kleinen Jagdzuges in die nächste Umgebung fand ich Ende September 1925 in einem etwa 5 km nördlich von Villarrica gelegenen, sehr schwer zugänglichen Sumpfe eine größere Anzahl junger Räumchen einer Arctiide, und zwar einer Pericopide, auf einer mit scharfen Dornen besetzten bromelienartigen Umbellifere (*Eryngium pantanifolium*) zur Häutung sitzend. Ich nahm dieselben zur Aufzucht nach Hause und hatte auch insofern Erfolg, als ich fast alle zur Verpuppung brachte, obwohl die Beschaffung der hier sehr lokal wachsenden Futterpflanze ziemlich viel Zeit und Mühe kostete. Das Endergebnis aber war ein recht klägliches: 1 gut geratenes ♂ und 1 verkrüppeltes ♀. Dr. W. SCHAUS in Washington bestimmte mir dieselben als *Ambrillia centenaria*, eine Art, welche bisher als recht selten galt. Dies war eine Triebfeder zu weiteren Zuchtversuchen, die auch von besserem Erfolg begleitet waren.

Ich sammelte im Februar 1926 wieder eine größere Menge schon erwachsener Raupen dieser Art, und erhielt diesmal genügend gute Imagos, ebenso mein Freund PEDRO JÖRGENSEN, dem ich einen Teil der Raupen abgetreten hatte.

Im April desselben Jahres erhielt JÖRGENSEN den die südamerikanischen Arctiiden behandelnden Teil des Dr. SEITZschen Werkes und wir stellten wie folgt fest:

Das als *Ambrillia centenaria* abgebildete ♂ ist zwar in den Konturen richtig, in der Kolorierung aber der Wirklichkeit gegenüber viel zu matt ausgefallen. Der herrliche seidenartige, beinahe silberige Glanz der weißen Flächen, der die Hauptzierde dieses schönen Tieres bildet, kommt in der Abbildung gar nicht zum Ausdruck, so daß anzunehmen ist, daß dem Zeichner ein altes verblaßtes Exemplar vorgelegen hat.

Die ♀♀ der von mir gezüchteten *A. centenaria* aber sind vollkommen identisch mit der auf Tafel 60 g im SEITZschen Werke abgebildeten, von Dr. STRAND (Berlin) beschriebenen und *Doritis juomis* benannten Spezies. Mit dieser Bekanntmachung hoffe ich einen Fehler verbessert zu haben, der um so verzeihlicher ist, als erstens diese Art trotz ihrer großen Verbreitung (von Buenos Aires, Montevideo bis Zentral-Paraguay) als recht selten zu bezeichnen ist, und zweitens die Raupe, über die oft der einzige Weg zur Bestimmung einer geschlechtlich so stark variierenden Gattung wie *Ambrillia* führt, erst von mir entdeckt wurde. Dieselbe lebt ausschließlich im Sumpf, wie bereits erwähnt auf *Eryngium pantanifolium*, ist erwachsen 55 mm lang, schmutzig gelbgrün mit glänzend schwarzem Kopf. Auf jedem Leibesring stehen 4 kurze dichte schwarze Haarbürsten, in denen metallisch blauglänzende Partien eingesprengt sind. Aus jedem solchen Haarbüschel ragen einzelne lange weiche, an der Wurzel schwarz, oben weiß gefärbte Haare von 20 mm Länge hervor.

Flüchtig betrachtet könnte man das Tier mit der Raupe von *Callimorpha dominula* verwechseln.

Die schwarzbraune Puppe hat Metallglanz und ist mit einigen wenigen Fäden zwischen dürrem Laub oder in den Blattwinkeln der Futterpflanze nahe dem Erdboden, oft auch knapp über dem Wasser aufgehängt.

Die Frühjahrgeneration fliegt im Oktober, die Sommergeneration im März.

Die erstere ergibt mitunter eine vom Typ stark variierende Form des ♀, bei der die Unterflügel einfach rußschwarz sind und nur stark reduzierte karminrote Saumflecken aufweisen, während das Gelb des Typikums ganz ausbleibt.

Kleine Mitteilungen.

In Sussex hat *Cassida vittata* am Mangold erheblichen Schaden angerichtet.

Ichneumoniden scheinen auch während der Nacht zu fliegen, denn es wurden solche zwischen 1 und 3 Uhr an das Licht fliegend, beobachtet.

Euchloris pustulata-Raupen wurden an Buchen fressend, entdeckt.

Aus der Schale einer afrikanischen Schnecke der Gattung *Limicolaria* wurde eine *Selasia*-Art gezüchtet; dieser zu den *Diclid*en gehörige Käfer lebt auf Kosten der Schnecken.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Schade F. H.

Artikel/Article: [Ambrillis centenaria Burm. Eine Richtigstellung 28](#)